

Welche Werkzeuge benötigen die Akteure im Arbeitsschutz der Zukunft?

Digitalisierung, neue Arbeitsformen, zeitliche sowie örtliche Flexibilisierung und Entgrenzung fordern den Arbeits- und Gesundheitsschutz in besonderer Weise. Ein Miteinander der Entwicklung betrieblicher Prozesse und des Arbeitsschutzes wird zunehmend wichtiger. Die Arbeitsgestaltung rückt in den Mittelpunkt von Arbeitsschutzhandeln.

Ein erfolgreicher Arbeits- und Gesundheitsschutz setzt einen Rahmen voraus, der die betrieblichen Gestaltungsmöglichkeiten im Sinne des Arbeits- und Gesundheitsschutzes eingrenzt und gleichzeitig genügend Raum zur individuellen Lösungsfindung bietet. Die Fähigkeit der Akteure im Arbeitsschutz zur qualifizierten Beurteilung vorhandener Arbeitssysteme ist dabei unabdingbar, ebenso wie geeignete Sanktionsinstrumente für die Aufsicht.

Der Austausch über erfolgreiche Lösungen in den Betrieben wird wichtiger, weil Best-Practice Lösungen bei der eigenen Ideenfindung unterstützen. Inner- und überbetriebliche branchenspezifische Kommunikationsmodule können betriebsinterne Lösungen sichtbar machen und den notwendigen Austausch fördern.

Der Arbeitsschutz der Zukunft braucht Netzwerkstrukturen, die proaktiv und effektiv von allen am Arbeitsschutz beteiligten Akteuren genutzt werden können. Die Digitalisierung soll dabei systematisch für den Arbeitsschutz genutzt werden. Durch die Einbeziehung neuer Medien, wie beispielsweise Facebook, Twitter oder mobiler Apps sollen im Arbeitsschutz ort- und zeitunabhängige Kommunikationskanäle sowie Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden.

Solche Werkzeuge setzen ein hohes Maß an kommunikativen Fähigkeiten und digitalen Kompetenzen voraus. Die Beratungskompetenz erhält einen besonderen Stellenwert. Diese Fähigkeiten müssen über Ausbildungswege entsprechend entwickelt und gestärkt werden, um die Befähigung zur Verwendung und Weiterentwicklung zeitgemäßer Werkzeuge sicherzustellen.